

Der Landbote

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

TAGBLATT VON WINTERTHUR UND UMGEBUNG



Vormittag
4°

Nachmittag
13°

WETTER SEITE 22

Neue Wirklichkeiten

«Rudolf Lichtsteiner – Zum Stand der Dinge». Die Ausstellung in der Fotostiftung Schweiz lädt zum Entdecken ein. **SEITE 25**

Eigene Wetterstation

Neu werden auch in Winterthur Wetterdaten gemessen. Die Stadt verfügte bis anhin nicht über eine professionelle Station. **SEITE 7**

Ohne Punkt

Der EHC Winterthur verliert in der NLB sein Heimspiel gegen Visp 1:4. **SEITE 34**

Sackgebühr sackt weiter ab

WEINLAND In Winterthur bezahlt man für den 35-Liter-Abfallsack 1.80 Franken, in 22 Weinländer Gemeinden ab dem 1. Januar nur noch 1.30 Franken. Das sind 20 Rappen weniger als bisher. Mit den Mindereinnahmen möchte der Zweckverband Kehrichtorganisation Wyland (Kewy) sein Luxusproblem lösen: Seit 2010 hat der gebührenfinanzierte Verband jedes Jahr einen Gewinn erzielt, obschon dies über längere Zeit das Kostendeckungsprinzip verletzt. *mab* **SEITE 10**

Neinsager zur Kulturkirche

WINTERTHUR Kirchenpfleger aus fünf Stadtkreisen legten gestern dar, weshalb sie gegen die Kulturkirche Rosenberg sind, an die alle Reformierten der Stadt zahlen sollen. Das Projekt sei überzogen, elitär und bewirke möglicherweise Kirchengestaltung, wurde gesagt. Die Reformierten stimmen am 22. November über einen 450 000-Franken-Beitrag für zwei Jahre ab. Das Gesamtbudget des Pilotbetriebs beträgt 1,6 Millionen. *mgm* **SEITE 5**

Alleinwohnen weniger gefragt

ZÜRICH Der Trend zum Alleinwohnen hat sich in den vergangenen Jahren im Kanton Zürich leicht abgeschwächt: Zwar sind Einpersonenhaushalte immer noch mit Abstand die häufigste Haushaltsform. Ihr Anteil hat aber leicht abgenommen. Von den 640 000 Privathaushalten im Kanton Zürich werden momentan rund 230 000 von nur einer Person bewohnt. *sda* **SEITE 23**

Ein «Leuchtturm» für 130 Millionen Franken



WINTERTHUR Handelskammer und Standortförderung haben gestern ihre Studie zum Abbruch und Ersatz des Theaters dem Stadtrat überreicht. Ihr Vorschlag: ein privat finanziertes Kongresszentrum für 130 Millionen Franken mit zwei Theatersälen.

Noch ist der Bericht, der sich mit einem Ersatz des Stadttheaters beschäftigt, nicht mehr als ein paar Kennzahlen und ein grobes Raum- und Nutzungskonzept. Geht es nach den Initianten, soll auf dem Gelände, wo heute das Stadttheater steht, aber für rund 130 Millionen Franken ein Kongresszentrum mit 125 Hotelzimmern, 12 Seminarräumen sowie Wohnungen entstehen. Ebenso eingeplant sind zwei Theatersäle. Der grössere würde wie das heu-

tige Stadttheater rund 800 Personen Platz bieten, der kleinere 400. Beide Säle sollen gemischt für den Gasttheaterbetrieb und Kongresse genutzt werden. Vorbilder sind unter anderem das Luzerner KKL, das Zürcher Theater 11 oder das Kultur- und Kongresszentrum Freiburg (D).

Gestern haben die Initianten ihren Bericht im Foyer des Theaters an Stadtpräsident Michael Künzle (CVP) übergeben, der eine Antwort des Stadtrats bis Ende

Jahr in Aussicht stellte. Wenn man die Sache weitertreibe, versprach Künzle, dann mit der «grösstmöglichen Transparenz».

Projekt mit grossen Hürden

Ziel der Initianten ist es, Winterthur als Kongressstandort zu etablieren, mit einer Wertschöpfung für die Hotellerie und das lokale Gewerbe. Gleichzeitig käme die Stadt, die das Theaterland im Baurecht abgeben würde, um die 12 bis 43 Millionen Franken teure Sanierung des Stadttheaters herum. Und die Miete für die Theatersäle könnte sie künftig aus dem Baurechtszins bestreiten. So weit die Theorie. In der Praxis stehen

der Idee grosse Hürden im Weg. Das Theatergebäude von Frank Krayenbühl von 1979 wird im kantonalen Inventar von Schutzobjekten geführt. Politisch ist ein Abbruch auch sonst hochumstritten. Eine Internetpetition gegen die Pläne fand über 6500 Unterstützer, und auch der Theaterverein und die SP wehren sich vehement. Gegen diese Widerstände wird auch nach Meinung der Initianten nur ein Projekt mit hoher architektonischer Qualität – ein «Leuchtturm» – eine Chance haben. Verbunden mit einer Renditevorgabe von 4,5 Prozent, sei dieses Ziel sehr ehrgeizig, sagt ein Branchenkenner. *mcl* **SEITE 3**

Heim kommt nicht zur Ruhe

MARTHALEN Am Mittwoch wurde die Heimkommission des Zentrums für Pflege und Betreuung Weinland (ZPBW) komplett neu gewählt. Und überall machte sich Zuversicht breit auf einen Neuanfang in dem seit Monaten krisengeschüttelten Heim. Nun ist aber bekannt geworden, dass gerade mal zwei Tage vor dieser Wahl vier Aufsichtsbeschwerden beim Bezirksrat Andelfingen eingegangen sind. Doch weder der neu gewählte Heimkommissionspräsident Andreas Kleeli noch der Vizepräsident Albert Wiss wussten von diesen Beschwerden. Auch der Ossinger Delegierte Daniel Stahl hatte keine Ahnung von den Vorgängen hinter den Kulissen.

In drei der Aufsichtsbeschwerden werden die aktuellen Zustände im ZPBW angeprangert. Dabei werden auch dem interimistischen Heimleiter Victor Gähwiler Vorwürfe gemacht. Gähwiler, der als Troubleshooter nach Marthalen gerufen wurde, nimmt die Kritik an seiner Person allerdings äusserst gelassen. «Ich habe nichts zu verbergen.» Der Bezirksrat wird noch vor Weihnachten über die Beschwerden befinden. *mab* **SEITE 11**

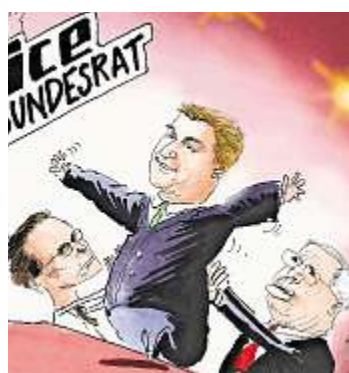
WAS SIE WO FINDEN

Panorama	13
Agenda	18
TV/Radio	20
Börse	26
Sport	36
Todesanzeigen	17
Eulach-/Fahrzeugmarkt	8
Stellen	12
Veranstaltungen	43



Castingshow der SVP

BERN Das Schaulaufen in der SVP hat begonnen. Fast täglich geben weitere Bundesratsaspiranten ihr Interesse bekannt. Gestern meldete sich der Schwyzer Ständerat Peter Föhn zu Wort. Mehr zu reden geben derweil die anhaltenden Versuche von Christoph Blocher und «Weltwoche»-Chef Roger Köppel, Parteichef Toni Brunner zu einer Kandidatur zu bewegen. Dabei hat Brunner schon mehrmals abgesagt.



Willige Kandidaten gibt es durchaus: Als Kronfavorit gilt immer noch der Bündner Nationalrat Heinz Brand. Chancen hätten wohl auch der Schaffhauser Ständerat Hannes Germann oder der Aargauer Nationalrat Hansjörg Knecht. So gut wie gewählt wäre vermutlich Peter Spuhler, der allerdings sein Unternehmen verkaufen müsste. Die SVP will ihren oder ihre Kandidaten am 20. November vorstellen. *red* **SEITE 29**

Schweres Busunglück

BORDEAUX Bei einem dramatischen Busunfall in Südwestfrankreich sind 43 Menschen ums Leben gekommen. Das Fahrzeug mit einer Seniorengruppe an Bord prallte bei Puisseguin rund 40 Kilometer östlich von Bordeaux frontal mit einem Holztransporter zusammen und ging in Flammen auf.

Bei den Toten handelt es sich laut den Behörden um 41 Buspassagiere, den Lastwagenfahrer und ein Kind, das neben Letzterem ge-

essen hatte. An Bord des Busses befanden sich 48 Passagiere und der Busfahrer. Es ist das schwerste Busunglück in Europa seit mehr als zehn Jahren und das schwerste in Frankreich seit 1982. Vier Menschen wurden bei dem Unfall schwer verletzt, wie der Präfekt des Département Gironde, Pierre Dartout, sagte: Zwei erlitten Schädelbrüche, zwei weitere schwere Verbrennungen. Vier weitere Menschen wurden leicht verletzt. *sda* **SEITE 44**

ANZEIGE

Energiesysteme für Warmwasser, Heizung und Strom.
www.soltop.ch
052 397 77 77

SOLTOP
SONNE WÄRME STROM